

Schlussbericht zum Programm

„Bildung integriert“

des Landkreises Sömmerda

Projektzeitraum: 01.04.2019 bis 31.03.2022

Förderkennzeichen: 01JL1831

Datum: 02.07.2022



Transferinitiative
Kommunales
Bildungsmanagement



Inhaltsverzeichnis

| | | |
|-----|--|----|
| 1 | Einleitung..... | 2 |
| 2 | Aufgabenstellung des Programms „Bildung integriert“ | 2 |
| 3 | Rahmenbedingungen und Voraussetzungen im Landkreis Sömmerda | 5 |
| 3.1 | Rahmenbedingungen..... | 5 |
| 3.2 | Beschreibung der Bildungslandschaft (Voraussetzungen) | 6 |
| 4 | Planung und Ablauf des Vorhabens..... | 9 |
| 5 | Darstellung des wissenschaftlichen und technischen Stands..... | 11 |
| 6 | Zusammenarbeit mit anderen Stellen | 13 |
| 7 | Darstellung der Projektumsetzung inkl. Zielerreichung..... | 16 |
| 7.1 | Aufbau einer Datenbasis..... | 17 |
| 7.2 | Bildungsberichterstattung | 20 |
| 7.3 | Aufbau und Sicherung von Netzwerken und Steuerungsgremien | 21 |
| 7.4 | Entwicklung einer Bildungsstrategie..... | 22 |
| 8 | Nutzen und Verwertbarkeit des Ergebnisses | 27 |
| 9 | zahlenmäßiger Nachweis..... | 28 |
| 10 | Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit..... | 28 |
| 11 | erkennbarer Fortschritt im Bildungsbereich bei anderen Stellen | 28 |
| 12 | Öffentlichkeitsarbeit | 29 |
| | Impressum | 31 |

1 Einleitung

Bildung wird als Teil der kommunalen Daseinsvorsorge betrachtet. Die Bildungslandschaft in der Region aktiv zu gestalten, ist eine der wichtigsten Aufgaben in der Kommune. Bildung ist nicht nur durch die Armutspräventionsstrategie 2018-2024 für den Landkreis Sömmerda und die damit verbundenen Entwicklungsziele als Querschnittsthema immer präsenter. Auch die zahlreichen Projekte und Maßnahmen in der Jugendhilfe tragen zur verstärkten Auseinandersetzung mit Bildung im Landkreis bei. Dabei spielt Bildungsgerechtigkeit eine entscheidende Rolle. Denn es sollen unabhängig von Alter und soziokulturellem Hintergrund bedarfsgerechte Bildungsmöglichkeiten im Landkreis ausgebaut und geschaffen werden. Um diesem Anspruch gerecht zu werden, hat sich der Landkreis Sömmerda am 15. Juni 2017 mit einem Kreistagsbeschluss zum Ziel gesetzt, ein datenbasiertes kommunales Bildungsmanagement (DKBM) aufzubauen. Dementsprechend nahm der Landkreis vom 01.04.2019 bis 31.03.2022 am Programm „Bildung integriert“ des Bundesministeriums für Bildung und Forschung (BMBF) teil. Hierbei wurde nicht nur Bildung als Querschnittsthema in den Fokus genommen, sondern ebenfalls die Datenbasis als Entscheidungsgrundlage beispielsweise für die Implementierung von Maßnahmen aufbereitet.

Zum Aufbau eines kommunalen Bildungsmanagements im Landkreis Sömmerda wurde 2019 eine Zielvereinbarung mit der Transferagentur Mitteldeutschland für Kommunales Bildungsmanagement (TransMit) abgeschlossen. Die Transferagentur steht dem Landkreis als Beraterin in Fragen des kommunalen Bildungsmanagements aktiv zur Seite und hat bereits vor Programmstart eine Bestandsaufnahme kommunaler Bildungsmanagementstrukturen im Landkreis Sömmerda vorgenommen.

2 Aufgabenstellung des Programms „Bildung integriert“

Die folgende Projektdokumentation geht zunächst auf die gestellten Ziele des BMBF und der daraus erfolgten Aufgabenbeschreibung für die Projektstelle der wissenschaftlichen Mitarbeiterin ein. Im Anschluss erfolgt die Einbindung der Programmumsetzung durch die strukturelle Verankerung der Stelle im Landratsamt sowie den inhaltlichen Anknüpfungspunkten an die jeweiligen Fachämter. Den Hauptteil der Dokumentation bildet die Darstellung der bisherigen Umsetzung von geplanten Prozessen, Strategien und Maßnahmen. Schließlich endet die Dokumentation mit einem Ausblick, welche Möglichkeiten bestehen, an den Zielen weiterzuarbeiten und wie Prozesse und Erfolge weiterhin erhalten bleiben und verstetigt werden können.

Gegenstand der Förderung ist die Unterstützung von Kreisen und kreisfreien Städten beim Auf- und Ausbau ihrer kommunalen Bildungslandschaft.

Hierzu sind der Ausbau einer Datenbasis zur kontinuierlichen Bildungsberichterstattung sowie der Aufbau und die Sicherung von Netzwerken und Steuerungsgremien auf kommunaler Ebene erforderlich. Es sind Strukturen (weiter) zu entwickeln, die von verbindlichen Kooperationen aller Bildungsinstitutionen zur Optimierung der Bildungsinfrastruktur und Bildungsberatung bis hin zu einer noch stärkeren Einbindung des Bildungsgedankens in die strategische kommunale Planung reichen.

Damit soll ein Beitrag geleistet werden,

- 1) bildungspolitische Entscheidungen datenbasiert und damit zielgenau zu treffen und so
- 2) vorhandene Mittel möglichst effizient einzusetzen,
- 3) die Beratungs- und Angebotsstrukturen im Bildungsbereich transparenter zu gestalten sowie
- 4) qualitative und quantitative Verbesserungen der Angebotsstrukturen, im Sinne einer stärkeren Ausrichtung auf die Nutzerinnen und Nutzer, zu erreichen, und dadurch
- 5) die Bildungsbeteiligung der Bürgerinnen und Bürger und die Zugänge zu passgenauen Angeboten zu verbessern, und so
- 6) langfristig den Standort zu stärken, Fachkräfte (weiter) zu qualifizieren und die Wettbewerbsfähigkeit zu sichern.

Zum Aufbau eines datenbasierten kommunalen Bildungsmanagements ist verpflichtend und förderfähig, ein Gesamtkonzept einer kommunalen Strategie für ein vor Ort gelingendes Lernen im Lebenslauf auf der Grundlage des Bildungsmonitorings zu entwickeln, das folgende Elemente beinhaltet:

- 7) den Aufbau eines kommunalen Bildungsmonitorings für das Lernen im Lebenslauf inklusive der (Weiter-)Entwicklung einer Bildungsberichterstattung,
- 8) die Bündelung der auf verschiedene Ressorts verteilten Bildungszuständigkeiten und -aktivitäten und deren Zusammenführung in einem gemeinsam verantworteten Bildungsmanagement,
- 9) die Möglichkeiten einer verbesserten Bildungsberatung vor Ort,
- 10) die Einbindung der verschiedenen Schlüsselakteure der Bildung (z. B. Kindertageseinrichtungen, Jugendhilfe, Schulen, Volkshochschulen, weitere Weiterbildungseinrichtungen, die Bundesagentur für Arbeit, Kammern, Unternehmen, Stiftungen, Hochschulen und andere relevante Bildungsakteure) in der Kommune über verbindliche und auf Nachhaltigkeit angelegte Kooperationsvereinbarungen.

Querschnittsziele:

Die Zuwendungsempfänger verpflichten sich, bei der Förderung die Einhaltung der Querschnittsziele nach Artikel 7 und 8 der Verordnung (EU) Nr. 1303/2013 des Europäischen Parlaments und des Rates vom 17. Dezember 2013 (nachhaltige Entwicklung, Gleichstellung von Männern und Frauen, Nichtdiskriminierung) zu beachten. Mit Blick auf das Querschnittsziel Gleichstellung von Männern und Frauen trägt das Programm durch die Schaffung von lokalen Netzwerken aus Politik, Wirtschaft und Zivilgesellschaft zu Verbesserungen in den Bereichen Bildungschancen- und Geschlechtergerechtigkeit bei. Es unterstützt somit die Erreichung der Ziele Europa 2020-Strategie und der Nationalen Reformprogramme 2013 und 2014.

Um diese Aufgaben adäquat anzugehen und umzusetzen, wurden diese nochmals mit einer konkreten Aufgabenstellung untersetzt:

Aufgabenbeschreibung des Bildungsmanagements:

- a) Analyse der Ausgangssituation der Kommune unter Einbeziehung der datenbasierten Aussagen des Bildungsmonitorings
- b) Netzwerkanalyse, Stakeholder-Analyse
- c) Aufbau und Etablierung eines Kommunalen Bildungsmanagements
- d) Inhaltliche Abstimmung der ressortübergreifenden Bildungskoordination
- e) Koordination und Organisation der Gremienarbeit, Vernetzung von Trägern/ Akteuren aus dem Bildungs- und anderen bildungsrelevanten Bereichen, sowohl verwaltungsintern als auch verwaltungsextern
- f) Konzeptionelle Erarbeitung des Bildungsberichtes für die Kommune
- g) Koordinierung und Steuerung der Bildungsplanungsprozesse: Moderation der Erarbeitung des Bildungsleitbilds, der strategischen Bildungsziele, Bildungsleitlinien
- h) Erarbeitung einer kommunalen Bildungsstrategie zu aufeinander abgestimmten Bildungsangeboten entlang der gesamten Bildungsbiografie zum Lebenslangen Lernen (einschließlich einer verbesserten Bildungsberatung und eines adäquaten Übergangsmanagements)
- i) Ermittlung und Beschreibung bildungspolitischer Handlungsfelder
- j) Erarbeitung von Vorschlägen zur Verbesserung/Optimierung der Bildungslandschaft
- k) Kommunikation der Ergebnisse
- l) Aktive Mitwirkung am Austausch und Ergebnistransfer auf Landes- und Bundesebene
- m) Konzeptionelle Mitarbeit und Verantwortlichkeit für die laufende Dokumentation
- n) Entwicklung eines zuverlässigen Kooperationssystems zwischen allen beteiligten Akteuren der Kommunalverwaltung, den Akteuren der Bildung, der Sozialpartner, des Arbeitsmarktes und der Zivilgesellschaft (Netzwerk- und Schnittstellenmanagement), Abschluss von Kooperationsvereinbarungen mit Partnern

- o) Koordination des Aufbaus eines internen und externen Qualitätsmanagementsystems
- p) Unterstützung der Integrierten Sozialplanung, um bildungspolitische Themen in der Kreisentwicklung zu verankern

Aufgabenbeschreibung des Bildungsmonitorings:

- a) Analyse der Ausgangssituation der Kommune
- b) Ermittlung und Abstimmung des Datenbestandes und des Datenbedarfs
- c) Netzwerkanalyse, Stakeholder-Analyse
- d) Aufbau einer datenbasierten kommunalen Bildungsberichterstattung
- e) Mitwirkung beim Aufbau von Beteiligungsstrukturen, Gremienarbeit
- f) Konzipierung und Durchführung eigener Datenerhebungen und Analysen zur Unterstützung des gesamten Entwicklungsprozesses für eine bedarfsgerechte kommunale Bildungslandschaft
- g) Implementierung einer Bildungsdatenbank
- h) Erstellung des Bildungsbasisberichts unter Einbeziehung der konzeptionellen Grundlagen aus dem Bildungsmanagement
- i) Integration des Bildungsmonitorings in das kommunale Berichtswesen, Aufbau und Koordinierung eines Kommunikationsprozesses mit externen und internen Partnern zur nachhaltigen Verstetigung des kommunalen Bildungsmonitorings
- j) Mitwirkung bei der Konzeptentwicklung für eine ressortübergreifende Bildungscoordination
- k) Erarbeitung von Fachstandards, Unterstützung der Entwicklung eines Qualitätsmanagements
- l) zielgruppenspezifische Präsentation von Ergebnissen
- m) Mitwirkung bei der Ausgestaltung der Kooperation und Vernetzung mit relevanten Projektpartnern, wie z.B. Bildungseinrichtungen, Initiativen und Institutionen
- n) Unterstützung der Integrierten Sozialplanung

3 Rahmenbedingungen und Voraussetzungen im Landkreis Sömmerda

3.1 Rahmenbedingungen

Seit 2016 verfolgt das Landratsamt Sömmerda das Ziel eines interdisziplinären und ganzheitlichen Planungsansatzes in der Kommunalverwaltung. Die eigens dafür gegründete Stabsstelle für Integrierte Sozialplanung im Sozialdezernat plant seitdem die jeweiligen Handlungsfelder und Arbeitsbereiche bedarfsorientiert. Diese integrierten Planungsprozesse sind an der

komplexen Lebenswelt der Menschen ausgerichtet. Hierfür werden in sozialplanerisch relevanten Themenfeldern Bestands- und Bedarfsanalysen im Rahmen von kommunalen Berichterstattungen durchgeführt. Die Stabsstelle für Integrierte Sozialplanung setzt sich aus der Planungskordinatorin, Jugendhilfeplanerin, Integrationsmanagerin und der Bildungsmanagerin/-monitorerin zusammen. Mit der Einführung des DKBM konnte seit 2019 der Bereich Bildung in der Stabsstelle adäquat bearbeitet werden. Dementsprechend gibt es viele Anknüpfungs- und Berührungspunkte, die durch eine enge Zusammenarbeit des Teams inkl. der zugehörigen Fachämter, Netzwerke und Kooperationspartner ausgestaltet werden. Prinzipiell ist die wissenschaftliche Mitarbeiterin im Programm „Bildung integriert“ für die Bearbeitung ihres Arbeitsbereichs selbst verantwortlich. Durch den integrierten Planungsansatz ergeben sich aber nützliche Synergien, die zur erfolgreichen Umsetzung des DKBM beigetragen haben und auch zukünftig weitere Erfolge verzeichnen werden.

3.2 Beschreibung der Bildungslandschaft (Voraussetzungen)

Der Landkreis Sömmerda ist ein Flächenlandkreis mit 69.107 Einwohnern¹. Das Kreisgebiet gliedert sich in neun an den verwaltungspolitischen Grenzen orientierten Planungsräumen (zwei Städte mit ihren Ortsteilen, eine erfüllende Gemeinde, zwei Landgemeinden und vier Verwaltungsgemeinschaften). Die demografische Entwicklung ist, wie auch in anderen Thüringer Flächenlandkreisen, durch eine voranschreitende Abnahme der Gesamtbevölkerung bei gleichzeitiger Zunahme des Anteils der Einwohner*innen über 65 Jahre gekennzeichnet. Die Geburtenrate stagniert auf einem niedrigen Niveau. Der Wanderungssaldo zeigt, dass seit 2013 Ausländer*innen mehr zu- als wegziehen. Die deutschen Einwohner*innen verlassen tendenziell mehr den Landkreis als sie zuziehen. Die Auspendlerquote des Landkreises Sömmerda sinkt marginal über die letzten zehn Jahre. Die zunehmende Attraktivität des Landkreises als Arbeitsort kann anhand der steigenden Einpendlerquote interpretiert werden. Die Arbeitslosenquote ging bis zum Jahr 2019 auf 5,6 % kontinuierlich zurück und steigt aber in 2020 sprunghaft auf 6,6 % an, was der Corona-Pandemie zugeschrieben werden kann. Eine ähnliche Entwicklung lässt sich im Rahmen der Jugendarbeitslosigkeit beobachten.

Im Landkreis Sömmerda gibt es 53 Kindertageseinrichtungen. Die Besuchsquote in Kindertageseinrichtungen bezogen auf Kinder, die ihren Wohnsitz in der jeweiligen Verwaltungseinheit des Landkreises Sömmerda haben, liegt laut der aktuellen Kitabedarfsplanung bei 73,7 % aller Kinder im Alter von 0 bis 6 Jahren bzw. bei 96 % der Kinder ab dem zweiten Lebensjahr bis zum Schuleintritt (Stichtag: 01.03.2021). Die Kita-Fachberatung obliegt dem Jugendamt Söm-

¹ Thüringer Landesamt für Statistik, Stichtag 31.12.2020.

merda, das auch den regelmäßigen Fachaustausch der Kitaleiterinnen organisiert. Zudem koordiniert das Jugendamt den Verbund Frühe Hilfen. Die Bundesinitiative Frühe Hilfen lief von 2012-2017 und wurde 2018 durch die Bundesstiftung Frühe Hilfen abgelöst.

Anstelle oder in Ergänzung der Förderung in Kindertageseinrichtungen können Kinder, insbesondere im Alter von unter 3 Jahren, vom örtlichen Träger der öffentlichen Jugendhilfe in Kindertagespflege vermittelt werden. Zum Stichtag 01.03.2021 hat das Jugendamt Sömmerda für acht Kinder Tagespflege mit Aufwendungsersatz gewährt. Dem Jugendamt stehen mit Stichtag 01.03.2021 insgesamt sechs Tagespflegepersonen mit einer Gesamtkapazität von 30 Plätzen zur Verfügung. In der Rückschau der letzten 10 Jahre ist eine starke Reduktion an Tagespflegepersonen sowie dementsprechend auch an Kindern in der Tagespflege zu beobachten.

Im Schulbildungsbereich gibt es insgesamt 30 Schulen, darunter 16 Grundschulen, zwei Förderzentren, sieben Regelschulen, zwei Gemeinschaftsschulen und drei Gymnasien. 26 dieser Schulen befinden sich in kreislicher Trägerschaft.

Jährlich gibt es etwa 600 Schulanfänger*innen im Landkreis Sömmerda. Die Rückstellungsquote variiert und liegt im Mittel der letzten 10 Jahre bei ca. 7,5 %. Die staatlichen Grundschulen im Landkreis sind als offene Ganztagschulen konzipiert.

Die Übertrittquote von Grund- zu Regelschulen beträgt im Durchschnitt der letzten sieben Schuljahre 52,4 %. Die Übertrittquote zum Gymnasium liegt durchschnittlich bei 34,7 % und somit deutlich unter dem Landesdurchschnitt von 40,6 %. Die Schulform der Thüringer Gemeinschaftsschule (TGS) erfreut sich im Landkreis Sömmerda zunehmender Beliebtheit, sodass die seit dem Schuljahr 2016/17 bestehende TGS in Sömmerda aufgrund von Kapazitätsgrenzen mittlerweile nur noch per Auswahlverfahren Schüler*innen aufnehmen kann.

Aufgrund der Inklusionsbestrebungen im Landkreis ging die Schülerzahl am staatlichen Förderzentrum von ursprünglich 132 auf 27 Schüler*innen pro Schuljahr deutlich zurück. Die Inklusionsquote beträgt im Landkreis Sömmerda zum Schuljahr 2021/22 81,7 % während der Landesdurchschnitt bei nur 45,4 % liegt.

Der Landkreis Sömmerda verzeichnet einen leichten aber kontinuierlichen Anstieg der Schülerzahlen. Während die Anzahl der Schüler*innen in den staatlichen Schulen eher leicht ansteigt und auch Schwankungen unterlegen ist, kann im Landkreis ein stetiger Zuwachs an Schüler*innen in den Schulen in freier Trägerschaft beobachtet werden.

Während der letzten fünf Schuljahre konnten prozentual mehr Schüler*innen einen Schulabschluss erreichen. Mögliche Gründe könnten in dem ESF finanzierten Landesprogramm zur Senkung des Anteils von Schüler*innen ohne Schulabschluss liegen. Da hierzu noch keine wissenschaftliche Auswertung zum Erfolg des Programms vorliegt, lässt sich nur spekulieren.

Das Programm wurde aufgrund der hohen Schulabbrecherquote in Thüringen initiiert. Wenn Schulen mindestens eine Quote von 10 % Schüler*innen ohne Schulabschluss aufwiesen, hatten sie die Möglichkeit, an dem Förderprogramm teilzunehmen. Dies betraf zwei weiterführende Schulen im Landkreis Sömmerda, wobei eine davon nach drei Jahren Förderzeit (2014/15 – 2016/17) ihre Quote von Schüler*innen ohne Schulabschluss unter 10 % senken konnte und demzufolge nicht mehr förderfähig war. Des Weiteren ist ein deutlicher Anstieg im Erreichen des Hauptschulabschlusses zu verzeichnen, während ein prozentualer Rückgang des Qualifizierenden Hauptschulabschlusses zu beobachten ist. Im Schuljahr 2016/17 stieg vor allem der Anteil der Schüler*innen, die einen Hauptschulabschluss oder das Abitur absolvierten, sprunghaft an.

Zur erfolgreichen Gestaltung des Übergangsprozesses in das Berufsleben ist in allen weiterführenden Schulen eine monatliche Sprechstunde der Berufsberatung der Agentur für Arbeit vor Ort implementiert. Aufgrund der Corona-Pandemie konnte dieses Angebot in Präsenz vor Ort an den Schulen zeitweise nicht umgesetzt werden. Die Folgen können derzeit noch nicht abgeschätzt werden. Außerdem sind ab der 7. Klasse (ab Klasse 9 im Gymnasium) betriebliche Praktika (Berufsfelderkundung und -erprobung sowie ein verpflichtendes Schülerbetriebspraktikum) vorgesehen. Die jährlich stattfindende BerufsInfoBörse in Sömmerda sowie weitere Veranstaltungen in Betrieben in der Umgebung sollen den Jugendlichen Zugang zu regionalen Unternehmen ermöglichen und ihr Interesse an einer Berufsausbildung wecken. Seit 2016 arbeiten Agentur für Arbeit, Jobcenter, Landratsamt und dem Staatlichen Schulamt Mittelthüringen im Rahmen der Jugendberufsagentur in verbindlichen und strukturierten Kooperationsbeziehungen, um den Übergang von der Schule in die Berufswelt für die jungen Menschen im Landkreis Sömmerda zu verbessern.

Entwicklungsfördernd stehen an allen weiterführenden Schulen außerdem Schulsozialarbeiter*innen zur Seite, die im Rahmen von Projekttagen ebenfalls den Fokus auf die persönliche/berufliche Zukunft der Schüler*innen legen. Darüber hinaus wurde im Rahmen einer Bedarfsanalyse des Jugendamts im Jahr 2019 deutlich, dass auch einige Grundschulen einen hohen Bedarf an Schulsozialarbeit haben. Dementsprechend wurde zeitnah der Einsatz der Schulsozialarbeiter*innen auf einige Grundschulen erweitert.

Das Schulbildungsangebot der allgemeinbildenden Schulen wird durch die Staatliche Berufsbildende Schule in Sömmerda, ebenfalls in Trägerschaft des Landkreises Sömmerda, ergänzt. Zur Sicherung der beruflichen Bildung wurde 2016 ein Schulverbund mit den Berufsschulen im Weimarer Land eingegangen, sodass die Berufsschule in Sömmerda nur noch als Schulteil des großen Schulverbundes fungiert. Im Rahmen des ersten Bildungsberichts des Landkreises Sömmerda im Jahr 2020 wurde deutlich, dass die Quote der Schüler*innen an der Berufs-

schule in Sömmerda ohne Abschluss deutlich höher liegt als im Landesvergleich. Meist erreichen die Schüler*innen im Berufsvorbereitenden Jahr (BVJ) nicht den Hauptschulabschluss. Diese Entwicklung ist sehr problematisch und muss weiter mit Daten unterlegt werden, um eine Lösungsstrategie zu erarbeiten.

Als Referenzkommune für Thüringen erprobte und entwickelte der Landkreis Sömmerda bis 2018 geeignete Verfahren und Strukturen zur Jugendbeteiligung im Rahmen der Jugendstrategie „Handeln für eine jugendgerechte Gesellschaft“ des Bundesministeriums für Familie, Senioren, Frauen und Jugend (BMFSFJ). Hierbei ist es nach einem aufwändigen Initialisierungsprozess gelungen, die Jugendlichen in die politischen Gremien des Landkreises einzubinden und sie darin zu stärken, ihre Meinung dort zu vertreten. Der Landkreis Sömmerda ist seitdem Modellkommune des Praxisentwicklungsprojektes „Kommunale Verankerung der eigenständigen Jugendpolitik in Thüringen“ des TMBJS.

Wichtigster Bildungsträger im Bereich der Erwachsenenbildung ist die Kreisvolkshochschule Sömmerda (KVHS). Hier werden Kurse und Lehrgänge in verschiedenen Themenbereichen angeboten, wobei die Bereiche Gesundheit und Sprache am stärksten frequentierten sind. Außerdem besteht die Möglichkeit, nachträglich Schulabschlüsse zu erwerben oder Grundbildungskurse zu absolvieren. Dies schließt in der Regel eine individuelle Bildungsberatung ein. Die Kreisvolkshochschule hat sich personell neu aufgestellt und ist bestrebt, eine bedarfsgerechte Erwachsenenbildung im Landkreis anzubieten. Dazu wurde eine Zukunftswerkstatt durchgeführt, die von der Bildungsmanagerin/-monitorerin maßgeblich begleitet wurde. Dabei wurde sich auf eine Bedarfserhebung im Landkreis verständigt, um das Kursangebot dementsprechend zu gestalten und die Zielgruppe zu erweitern.

Neben der KVHS gibt es ca. zehn weitere (freie) Träger der Erwachsenenbildung, die Angebote in den Bereichen überbetriebliche Ausbildung, firmenspezifische Weiterbildung, arbeitsmarktpolitische Maßnahmen und Integrationskurse vorhalten.

Wird der Bereich des non-formalen Lernens betrachtet, so finden sich im Landkreis Sömmerda 17 öffentliche Bibliotheken, fünf Archive sowie drei Museen, eine prähistorische Ausgrabungsstätte, viele kleine Heimatstuben und eine kommunale Musikschule.

4 Planung und Ablauf des Vorhabens

Der Landkreis Sömmerda verfolgte im Programm „Bildung integriert“ das Gesamtziel, die bestmöglichen Rahmenbedingungen für gelingendes Lernen im Lebenslauf unter Beteiligung der relevanten Akteure zu schaffen. Dabei ist eine integrierte und vernetzte Vorgehensweise anzustreben und umzusetzen. Dafür bedarf es einer kommunalen Bildungsstrategie, einer struk-

turierten kommunalen Bildungslandschaft und koordinierender Begleitung des Bildungsplanungsprozesses. Diese Aufgaben oblagen dem kommunalen Bildungsmanagement. Die dafür notwendige Datenbasis lieferte das Bildungsmonitoring.

Um das Gesamtziel und damit verbundene Unterziele zu erreichen, wurde sich über den Projektzeitraum am Planungskreislauf orientiert. Dementsprechend startete das DKBM mit einer Bestands- und Bedarfsanalyse im Frühjahr 2019 in Form von qualitativen Interviews von Bildungsakteuren und Verwaltungsmitarbeiter*innen sowie Dokumenten- und Datenquellenrecherche. Neben zusätzlichen Datenerhebungen (z.B. Kita-Belastungsanalyse) wurden im ersten Bildungsbericht (Schwerpunkt formale Bildung) Handlungsfelder im Bildungsbereich herausgearbeitet. Diese wurden dann im anschließenden Leitbildprozess von der neu gegründeten Steuergruppe Bildung mit Haupt- und Unterzielen versehen und in einem breit angelegten Beteiligungsprozess mit den Bildungsakteuren diskutiert. Zum Ende des Projektzeitraums wurden schon erste Grundlagen für die Erstellung einer Bildungsstrategie erarbeitet, die auch Maßnahmen zur Zielumsetzung beinhaltet. Leider konnte der Planungskreislauf nicht komplett angewendet werden, da der Projektzeitraum zu kurz dafür war. Grundlegend im gesamten Vorgehen war aber vor allem der Aufbau von neuen und die Nutzung von bereits bestehenden Netzwerkstrukturen. Dies ermöglichte die Umsetzung des Anspruchs einer offenen und transparenten Gesprächskultur mit internen und externen Akteuren, um gute Kooperations- und Kommunikationsstrukturen umzusetzen.



Abbildung 1: Idealtypischer Planungskreislauf (Eigene Darstellung in Anlehnung an Qualitätskriterien für eine fachspezifische integrierte Planung im Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“, TMAS-GFF 2018)

5 Darstellung des wissenschaftlichen und technischen Stands

Gezielt aufeinander abgestimmte Bildungsmaßnahmen führen zu erfolgreicher sozialer und beruflicher Integration, insbesondere am Übergang von der Schule in den Beruf. Damit wird der Bildungsstandort gestärkt, was sich sowohl positiv auf das verfügbare Fachkräftepotenzial wie auch auf die Erwerbsbeteiligung auswirkt und damit Langzeitarbeitslosigkeit und Altersarmut strategisch entgegenwirkt.

Die durch die Projektarbeit und -umsetzung gewonnenen Erkenntnisse und erprobten Routinen, wie Maßnahmeplanung, Beteiligung und Vernetzung, basieren auf wissenschaftlichen Prinzipien und Methoden und werden nachhaltig in die Regelstrukturen und Logiken der Verwaltung überführt (Transferstrategie). Das erarbeitete Datenmaterial unterstützt den politischen Entscheidungsprozess und informiert alle am Prozess beteiligten Akteure fortlaufend anhand abgestimmter Kennzahlen und Indikatoren. Damit entwickelt sich ein koordiniertes und abgestimmtes System von Bildungsanbietern und bedarfsgerechten Bildungsangeboten.

Im Rahmen der Recherche und der Bildungsberichterstattung wurde auf ein breites Spektrum an Fachliteratur zurückgegriffen, die im Folgenden auszugsweise aufgeführt wird:

Autorengruppe Bildungsberichterstattung (Hrsg.) (2018): Bildung in Deutschland 2018. Ein indikatorengestützter Bericht mit einer Analyse zu Wirkungen und Erträgen von Bildung. Online verfügbar unter: <https://www.bildungsbericht.de/de/bildungsberichte-seit-2006/bildungsbericht-2018/pdf-bildungsbericht-2018/bildungsbericht-2018.pdf> (Abrufdatum: 17.01.2020).

Avenarius, H., Ditton, H., Döbert, H., Klemm, H., Klieme, E., Rürup, M., Tenorth, H.-E., Weishaupt, H. & Weiß, M. (2003): Bildungsbericht für Deutschland. Erste Befunde. Opladen: Leske + Budrich.

Baethge-Kinsky, V. (2012): Lernen ganzheitlich erfassen – Wie lebenslanges und lebenswertes Leben in einem kommunalen Lernreport dargestellt werden kann. Konzeption eines kommunalen Lernreports. Gütersloh: Bertelsmann-Stiftung.

Baethge, M. & Wieck, M. (2006): Berufliche Bildung in der Bildungsberichterstattung. In: Zeitschrift für Erziehungswissenschaft. 9. Jg., Beiheft 6/2006, S. 163-185.

Baumbast, S., Hofmann-van de Poll, F. & Lüders, Chr. (2012): Non-formale und informelle Lernprozesse in der Kinder- und Jugendarbeit und ihre Nachweise. Deutsches Jugendinstitut e.V. (Hrsg.). Online verfügbar unter: http://www.jugendsozialarbeit.de/media/raw/TOP_5_Non_formale_und_informelle_Lernprozesse_in_der_Kinder__und_Jugendarbeit_und_ihre_Nachweise.pdf (Abrufdatum: 07.01.2020).

Ditton, H. (2007). Schulqualität - Modelle zwischen Konstruktion, empirischen Befunden und Implementierung. In J. van Buer & C. Wagner (Hrsg.), Qualität von Schule. Ein kritisches Handbuch (S. 83-92). Frankfurt a. M.: Lang.

Döbert, H. & Weishaupt, H. (2015): Bildungsmonitoring, Bildungsmanagement und Bildungssteuerung in Kommunen – Ein Handbuch. Münster, New York: Waxmann.

Dohmen, G. (2001): Das informelle Lernen. Die internationale Erschließung einer bisher vernachlässigten Grundform menschlichen Lernens für das lebenslange Lernen aller. Bundesministerium für Bildung und Forschung (Hrsg.). Online verfügbar unter: http://www.forschungsnetzwerk.at/downloadpub/das_informelle_lernen.pdf (Abrufdatum: 07.01.2020).

Europäische Kommission (2012): Validierung nicht formalen und informellen Lernens. Online verfügbar unter: https://www.cedefop.europa.eu/files/3073_de.pdf (Abrufdatum:07.01.2020).

Fink, Chr. (2011): Der Übergang von der Schule in die berufliche Ausbildung. Perspektiven für die kommunale Bildungslandschaft. VS Verlag für Sozialwissenschaften. Wiesbaden.

Groos, T. & Jehles, N. (2015): Der Einfluss von Armut auf die Entwicklung von Kindern und Jugendlichen. Ergebnisse der Schuleingangsuntersuchung. Schriftenreihe Arbeitspapiere wirtschaftliche Begleitforschung „Kein Kind zurücklassen!“. Band 3. Gütersloh.

Ilg, W. & Weingardt, M. (2007): Übergänge in der Bildungsarbeit. Weinheim/München: Juventa. S. 11-26.

Initiative Neue Soziale Marktwirtschaft - INSM (2019): Bildungsmonitor 2019 - Ökonomische Bildung und Teilhabechancen. Pressemitteilung 15. August 2019: INSM-Bildungsmonitor 2019 Thüringen rutscht ab auf Platz 3. Online verfügbar unter: <https://www.insm-bildungsmonitor.de/pdf/bildungsmonitor-19-thueringen.pdf> (Abrufdatum: 13.01.2020).

Planung der Aufgabenfelder der Jugendhilfe: Bedarfsplanung zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege 2019/20 des Jugendamts Sömmerda für den Landkreis Sömmerda.

Planung der Aufgabenfelder der Jugendhilfe: Bedarfsplanung zur Förderung von Kindern in Kindertageseinrichtungen und Kindertagespflege 2018/19 des Jugendamts Sömmerda für den Landkreis Sömmerda.

Thüringer Ministerium für Bildung, Jugend und Sport (Hg.) (2019): Schullaufbahnen in Thüringen. Schuljahr 2019/2020. Online verfügbar unter: https://bildung.thueringen.de/fileadmin/ministerium/publikationen/schullaufbahnen_in_thueringen.pdf (Abrufdatum: 10.07.2020).

Thüringer Ministerium für Bildung, Wissenschaft und Kultur (Hrsg.) (2013): Landesstrategie zur praxisnahen Berufsorientierung in Thüringen. Online verfügbar unter: http://www.tria-online.eu/fileadmin/content/Dateien/landesstrategie_berufsorientierung_Thueringen_September_2013.pdf (Abrufdatum: 14.05.2020).

Thüringer Schuljahresstatistik (2020): Online verfügbar unter: <https://www.schulstatistik-thueringen.de/>.

Uhly, A. (2015): Vorzeitige Vertragslösungen und Ausbildungsverlauf in der dualen Berufsausbildung. Forschungsstand, Datenlage und Analysemöglichkeiten auf Basis der Berufsbildungsstatistik (Wissenschaftliche Diskussionspapiere 157). Online verfügbar unter: www.bibb.de/dokumente/pdf/wdp-157_barrierefrei.pdf (Abrufdatum: 01.07.2020).

Ulrich, J.G. (2006): Wie groß ist die „Lehrstellenlücke“ wirklich? Vorschlag für einen alternativen Berechnungsmodus. In: Berufsbildung in Wissenschaft und Praxis. Heft 3/2006, S. 12-16.

Weisung der Agentur für Arbeit (26.10.2018): Lebensbegleitende Berufsberatung – Flächendeckende Einführung der „Berufsberatung vor dem Erwerbsleben“. Online verfügbar unter: https://www.arbeitsagentur.de/datei/weisung-201810017_ba021962.pdf (Abrufdatum 15.05.2020).

Darüber hinaus wurden statistische Daten von zahlreichen Informations- und Dokumentationsdiensten abgerufen. Im Folgenden werden die meist genutzten Dienste dargestellt:

Bundesagentur für Arbeit (2020): Tabellen, Arbeitsmarkt kommunal, Nürnberg, Januar 2020. Online verfügbar unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Regionen/Politische-Gebietsstruktur/Thueringen/Sommerda-Nav.html> (Abrufdatum: 30.01.2020).

Bundesagentur für Arbeit, Statistik der Bundesagentur für Arbeit, Grundlagen: Definitionen – Glossar der Statistik der BA, Nürnberg, Januar 2020.

Pendlerstatistik des Thüringer Landesamts für Statistik (TLS) (2020): Online verfügbar unter: <https://statistik.thueringen.de/datenbank/TabAnzeige.asp?tabelle=KR000306%7C%7C> (Abrufdatum: 31.01.2020).

Pendlerstatistik der Bundesagentur für Arbeit (2019): Online abrufbar unter: https://statistik.arbeitsagentur.de/nn_280848/Statistischer-Content/Grundlagen/Methodik-Qualitaet/Methodische-Hinweise/BST-MethHinweise/Pendler-meth-Hinweise.html.

Schuljahresstatistik des Statistisches Informationssystems Thüringen (2021): Online abrufbar unter: <https://www.schulstatistik-thueringen.de/>

Statistik der Bundesagentur für Arbeit (2019): Online verfügbar unter: <https://statistik.arbeitsagentur.de/Navigation/Statistik/Statistik-nach-Themen/Statistik-nach-Themen-Nav.html> (Abrufdatum: 18.02.2020).

Statistische Ämter des Bundes und der Länder, Deutschland (2020): Kommunale Bildungsdatenbank. Online verfügbar unter: <https://www.bildungsmonitoring.de> (Abrufdatum 28.01.2020).

Statistisches Bundesamt (2020): online verfügbar unter: <https://www-genesis.destatis.de/>.

Statistische Veröffentlichungen der Kultusministerkonferenz (Nr. 224, März 2020): Schüler, Klassen, Lehrer und Absolventen 2009 bis 2018. Online verfügbar unter: https://www.kmk.org/fileadmin/Dateien/pdf/Statistik/Dokumentationen/Dok224_SKL2018.pdf (Abrufdatum: 06.08.2020).

Thüringer Kultusministerium (2008): Fachliche Empfehlung zur Sonderpädagogischen Förderung in Thüringen. Online verfügbar unter: https://www.schulportal-thueringen.de/get-data/e1ffc99d-5f21-4457-a3ff-2f9346034474/brosch__re_sonderp__dagogische_f__rdung.pdf (Abrufdatum: 06.08.2020).

Thüringer Landesamt für Statistik (2020): Online verfügbar unter: <https://statistik.thueringen.de/datenbank/default2.asp> (Abrufdatum: 04.02.2020).

6 Zusammenarbeit mit anderen Stellen

Im Projektzeitraum gelang es der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Bildungsthemen und deren Bearbeitung in zahlreichen Netzwerken und Gremien zu platzieren.

Als das Programm „Bildung integriert“ im Landkreis Sömmerda startete, konnte die wissenschaftliche Mitarbeiterin bereits auf etablierte Netzwerk- und Gremienstrukturen aufbauen. Die Mitarbeiterinnen der Stabsstelle für Integrierte Sozialplanung hatten in jahrelanger Arbeit eine breite und thematisch gut aufgestellte Netzwerkstruktur implementiert. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin konnte dementsprechend verschiedene Bildungsthemen in den folgenden Netzwerken gut und regelmäßig platzieren:

- ❖ Planungsbeirat für Integrierte Sozialplanung mit seinen thematischen Planungsgruppen
- ❖ Netzwerk Integration – Arbeitskreis Bildung & Arbeit
- ❖ Steuergruppe Jugendberufsagentur
- ❖ Arbeitsgruppe Jugendberufsagentur
- ❖ LSZ-Steuergruppe (Landesprogramm „Solidarisches Zusammenleben der Generationen“)

Planungsbeirat für Integrierte Sozialplanung

Für den Fachaustausch mit verwaltungsexternen Akteuren wurde 2017 der Planungsbeirat für Integrierte Sozialplanung gegründet. Ihm gehören Vertretern der freien Wohlfahrt und Kirchen, der kreisangehörigen Kommunen sowie Jobcenter und Agentur für Arbeit an. Als Erweiterung beider Gremien existieren seit Herbst 2018 thematische Planungsgruppen zu den Haupthandlungsfeldern der Armutspräventionsstrategie (Öffentlich geförderte Beschäftigung, Wohnen, Versorgungsstrukturen im ländlichen Raum, Ehrenamt, Vereinbarkeit von Familie und Beruf sowie Übergang Schule - Beruf). Die Planungsgruppe mit dem Schwerpunkt Übergang Schule – Beruf ging nach erfolgreicher Ziele formulierung in der AG Jugendberufsagentur auf. Dort wurden und werden die Ziele aus der Armutspräventionsstrategie weiterbearbeitet und verfolgt. Diese Auflösung kam zu Stande, um Doppelstrukturen zu vermeiden. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin im DKBM bezieht seit 2019 den Planungsbeirat in verschiedene Bildungsthemen ein und regt Diskussionen zu diversen Fragestellungen im Bildungsbereich an.

Netzwerk Integration – Arbeitskreis Bildung & Arbeit

Das Netzwerk Integration wurde ab 2016 im Rahmen der Erstellung des Integrationsleitbildes bzw. der Integrationsstrategie aufgebaut und besteht aus vier Arbeitskreisen, die sich mit den Schwerpunkten Wohnen, Arbeiten, gesellschaftliche Teilhabe und Bildung für Menschen mit Migrationshintergrund beschäftigen. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin im DKBM nutzte vor allem zu Beginn ihrer Tätigkeit den Arbeitskreis Bildung & Arbeit, um Kontakte zu den Bildungsträgern aufzubauen.

Jugendberufsagentur

2016 wurde die Jugendberufsagentur im Landkreis Sömmerda gegründet. Diese setzt sich zusammen aus Vertretern des Landkreises Sömmerda, der Arbeitsagentur Sömmerda, dem Jobcenter Sömmerda und dem Staatlichen Schulamt Mittelthüringen. Unter anderem hat die Jugendberufsagentur Sömmerda sich das Ziel gesetzt, den Übergang von der Schule in die Berufswelt zu verbessern. Die Jugendberufsagentur setzt sich aus zwei Gremien zusammen, der Steuer- und der Arbeitsgruppe. Die Arbeitsgruppe ist eines der bedeutsamsten Gremien für das DKBM, da hier im Handlungsschwerpunkt Übergang Schule – Beruf Vertretern der beteiligten Institutionen zusammenkommen und gemeinsam an Lösungen arbeiten.

LSZ-Steuergruppe

Im Rahmen der Integrierten Sozialplanung wurde eine verwaltungsinterne Strategieguppe bestehend aus dem Team der Stabsstelle, dem Dezernenten für Soziales, Gesundheit und Schule sowie den Amtsleitungen des Sozialamts, des Jugendamts und des Amts für Schulen und Sport implementiert. Die Strategieguppe tauscht sich regelmäßig fachamtsübergreifend zu Entwicklungen in der Integrierten Sozialplanung aus, insbesondere zur Umsetzung des Thüringer Landesprogramms „Solidarisches Zusammenleben der Generationen (LSZ)“, das ebenfalls auf einem integrierten Planungsprozess basiert. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin im DKBM nutzt dieses Gremium, um inhaltliche Diskussionen zu Bildungsthemen mit den Amtsleitungen zu führen und die Bildungsplanung fachamtsübergreifend auszugestalten.

neu aufgebaute Netzwerke

Neben den bestehenden Netzwerken war es darüber hinaus nötig, eine Steuergruppe Bildung zu gründen, die sich ausschließlich Bildungsthemen widmet. Mitglieder der Steuergruppe sind folgende Personen: Dezernent für Soziales, Schule und Gesundheit, Leiterin Amt für Schulen und Sport, Leiter der Kreisvolkshochschule, Kita-Fachberatung, Planungskoordination und die wissenschaftliche Mitarbeiterin des Programms „Bildung integriert“. Die Steuergruppe Bildung tagte erstmals im September 2020, um die Entstehung des Bildungsberichts zu begleiten. Seitdem finden regelmäßig alle acht Wochen Sitzungen statt. Nach Veröffentlichung des Bildungsberichts setzte sich die Steuergruppe intensiv mit den wichtigsten Ergebnissen und auffälligen Werten auseinander. Der Fokus ihrer Arbeit lag im Jahr 2021 darin, Handlungsfelder zu identifizieren und Ziele daraus abzuleiten, um ein fundiertes Leitbild daraus zu entwickeln, das die Grundlage für die kommunale Bildungsstrategie sein wird.

Des Weiteren gründete die wissenschaftliche Mitarbeiterin im Mai 2021 die Arbeitsgemeinschaft Bildungsmonitoring, bestehend aus dem Schulnetzplaner, der Jugendhilfeplanerin, der Controllerin im Jobcenter sowie der wissenschaftlichen Mitarbeiterin. Die AG setzt sich Folgendes zum Ziel:

- Abbau von Doppelstrukturen in der Datenabfrage
- Transparenz im Datenmanagement schaffen
- Aufbau einer Bildungsdatenbank
- gemeinsame Nutzung und Pflege der Bildungsdatenbank

Die ersten Schritte der AG bestanden darin, sich mit einer geeigneten Software zum Aufbau einer Bildungsdatenbank auseinanderzusetzen und zu klären, wer welche Daten einpflegen kann. Die langfristige Zusammenarbeit, vor allem was den Datenaustausch angeht, wurde in einer Kooperationsvereinbarung zwischen Landratsamt Sömmerda und Jobcenter Sömmerda festgehalten.

Die Arbeitsgruppe Berufsausbildungszentrum wurde von der wissenschaftlichen Mitarbeiterin 2021 gegründet, um das Thema der Inklusion weiter voran zu treiben. Die AG besteht aus Vertretern der Berufsschule Weimarer Land / Sömmerda – Schulteil Sömmerda und der Stiftung Finneck, die unter anderem Werkstätten für behinderte Menschen anbieten. Ziel der AG ist es, die Inklusion über den Schulkontext hinaus weiter auszubauen und jungen Menschen mit geistiger Behinderung eine auf ihre Bedürfnisse angepasste Ausbildung in einem Betrieb anzubieten.

Durch die zentrale Verortung der Stabsstelle für Integrierte Sozialplanung direkt beim Dezernenten für Soziales, Schule und Gesundheit und der jahrelangen Etablierung dieser Struktureinheit in der Verwaltung fand die wissenschaftliche Mitarbeiterin im Rahmen des DKBM schnell Anknüpfungspunkte und Vernetzungsmöglichkeiten. Darüber hinaus war es dem Dezernenten wichtig, dass auch die politischen Gremien, wie beispielsweise der Kreistag, vom Vorhaben des Aufbaus eines DKBM und der Arbeit der wissenschaftlichen Mitarbeiterin Kenntnis erlangen. Um dieses Ziel zu erreichen, war ein wichtiger Aspekt die Teilnahme der wissenschaftlichen Mitarbeiterin an den Schulbesuchen des Kreistags inklusive Landrat, Dezernent für Soziales, Schule und Gesundheit sowie Amt für Schulen und Sport.

Darüber hinaus fanden über den gesamten Projektzeitraum monatliche Fachgespräche zwischen der wissenschaftlichen Mitarbeiterin, der Amtsleitung des Amtes für Schulen und Sport, der Planungs Koordinatorin und dem Dezernenten für Soziales, Schule und Gesundheit statt. Hierbei wurde das strategische Vorgehen, die Umsetzung von Arbeitsaufgaben und das Erreichen von Zwischenzielen thematisiert und auch Arbeitsaufträge entgegengenommen.

Neben der engen Zusammenarbeit mit den Kolleginnen in der Stabsstelle für Integrierte Sozialplanung pflegt die wissenschaftliche Mitarbeiterin eine enge Anbindung an das Amt für Schulen und Sport. Das DKBM kann hier vor allem mit wissenschaftlichen Analysen unterstützen.

Im Projektzeitraum des DKBM konnte sich die wissenschaftliche Mitarbeiterin als Anlaufstelle für statistische Anfragen, die sich auf den Bildungssektor beziehen, etablieren. Dabei lieferte sie nicht nur den Kolleginnen in der Stabsstelle für Integrierte Sozialplanung wichtige Kennzahlen und Analysen, sondern stand auch allen anderen Fachbereichen des Landratsamts für deren Anfragen und Analysebedarfe zur Verfügung.

7 Darstellung der Projektumsetzung inkl. Zielerreichung

Der Projektträger hat für das Programm „Bildung integriert“ umfassende Ziele festgelegt, die es innerhalb des Projektzeitraums von drei Jahren umzusetzen gilt. Dabei steht die Nachhal-

tigkeit im Vordergrund. Bevor auf die bisher erreichte Zielerfüllung eingegangen wird, ist hervorzuheben, dass drei Jahre nach Implementierung eines Datenbasierten Kommunalen Bildungsmanagements zunächst die Etablierung ansteht und dann eine Verstetigung im Sinne einer nachhaltigen Verankerung in der Verwaltung sowie in der Bildungslandschaft folgen kann.

7.1 Aufbau einer Datenbasis

Um ein kommunales Bildungsmonitoring aufzubauen und dieses in das kommunale Berichtswesen zu integrieren, ist es grundlegend, die Bedarfe aus der Verwaltung zur Erhebung spezifischer (Bildungs-)Daten aufzugreifen und dementsprechende Arbeitsaufträge zu erfüllen. Anhand der im Folgenden dargestellten Arbeitsaufträge lässt sich erkennen, dass das Interesse der Fachämter an datenbasiertem Handeln sehr groß ist und während der Projektlaufzeit weiter gesteigert werden konnte. Dank des Programms „Bildung integriert“ war es seit April 2019 möglich, diesem Bedarf nachzukommen.

Elternbefragung zur Berufsorientierung

Die wissenschaftliche Mitarbeiterin im Programm „Bildung integriert“ konnte die Stabsstelle für Integrierte Sozialplanung im Rahmen ihrer Funktion in der Jugendberufsagentur sehr umfassend bei der Fragebogengenerierung, Datenerhebung und -auswertung sowie Ergebnisaufbereitung der Elternbefragung zur Berufsorientierung unterstützen. Die Befragung fand bereits 10 Tage nach Start des Programms „Bildung integriert“ im Rahmen der Berufsinfobörse des Landkreises Sömmerda statt.

Die Ergebnisse aus der Elternbefragung wurden durch die wissenschaftliche Mitarbeiterin in der Jugendberufsagentur vorgestellt und sind seitdem handlungsleitend. Aus den Ergebnissen wurden Ziele und konkrete Maßnahmen abgeleitet. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin konnte ihre Rolle und ihren Einfluss in der Jugendberufsagentur über den gesamten Projektzeitraum kontinuierlich ausbauen, sodass sie bereits ab Herbst 2019 gemeinsam mit der Vertreterin der Agentur für Arbeit die Jugendberufsagentur leitet bzw. ab Frühjahr 2022 die Leitung der AG vollständig inne hat. Dazu gehört neben der Vor- und Nachbereitung der Sitzungen, vor allem die inhaltliche Begleitung der Sitzungen. Des Weiteren war ihre Unterstützung bei der Vorstellung der jeweiligen Jahresberichte vor der Steuergruppe der Jugendberufsagentur von größter Bedeutung. Hier wurden die inhaltlichen Ziele der Arbeitsgruppe, die sich teilweise aus der Elternbefragung ergeben haben, verbindlich als Arbeitsaufgaben definiert und festgeschrieben.

Befragung von Pflegefamilien

Um das Jugendamt in seiner Weiterentwicklung fachlicher Standards bei der Begleitung von Pflegefamilien zu unterstützen, erstellte die wissenschaftliche Mitarbeiterin im Sommer 2019 eine Befragung von Pflegefamilien. Ziel der Befragung war es, gezielte Rückmeldungen zur individuellen Einschätzung der Belastungs- und Motivationsfaktoren dieser Pflegefamilien zu erhalten. Auf dieser Grundlage können die bisherigen Unterstützungsangebote des Jugendamts hinsichtlich der zielgruppenspezifischen Ansprache, Strukturierung und Umsetzung betrachtet und ggfs. optimiert werden. Die Ergebnisse der Befragung wurden umfassend in der internen Planungsgruppe des Jugendamts diskutiert. Aus den Antworten der Befragten zeigt sich deutlich, dass die Pflegefamilien das Jugendamt als Unterstützungsinstitution ansehen und auch deren Angebote dementsprechend gut nutzen.

Kita-Belastungsanalyse

In der zweiten Jahreshälfte 2019 bis ins Frühjahr 2020 führte die wissenschaftliche Mitarbeiterin im Rahmen der Bedarfs- und Bestandserhebung leitfadengestützte Interviews mit Vertretern der Verwaltung und externen Bildungsakteuren durch. Darin äußerte die Kitafachberatung den Bedarf einer Kita-Belastungsanalyse. Ziel dieser Analyse sollte eine datenbasierte Entscheidungsgrundlage für die Vergabe von Fördermitteln an die Kindertageseinrichtungen sein. Mögliche Fördermittel sollten bedarfsgerecht und nicht nach dem Prinzip der Gleichverteilung eingesetzt werden. Die Kita-Belastungsanalyse war eine erstmalige fachamtsbergreifende Datenzusammenstellung im Sektor der frühkindlichen Bildung. Mittels der einrichtungsbezogenen Daten aus Jugend-, Gesundheits- und Sozialamt gelang es, eine detaillierte Belastungsanalyse von Kindertageseinrichtungen vorzunehmen. Darin konnte auch der Einfluss der sozialen Lage in den jeweiligen Planungsräumen und Kitas aufgezeigt werden. Die Kita-Belastungsanalyse wurde ebenfalls im ersten Bildungsbericht des Landkreises Sömmerda aufgenommen und dient auch als Datengrundlage im Rahmen des Bildungsleitbildprozesses. Eine erneute Erhebung ist für das Jahr 2023 geplant, um langfristig Verlaufsdaten zu generieren.

Auswertung des Infektionsgeschehens von Covid-19

Im Sommer 2021 wurde die wissenschaftliche Mitarbeiterin durch die Amtsleitung des Gesundheitsamts mit der Auswertung des Infektionsgeschehens von Covid-19 beauftragt. Ziel war es, eine Risikoeinschätzung von Infektionsherden vor allem bezogen auf Bildungseinrichtungen vorzunehmen. Es wurde deutlich, dass sich der größte Infektionsherd auf den familiären Kontext bezieht. Die Schulen und Kitas waren zeitweise geschlossen und es war ggfs. nur eine Notbetreuung möglich. Daher verbrachten die Kinder und Jugendlichen die meiste Zeit zu Hause. Dennoch steckten sich wenig Kinder und Jugendliche im häuslichen Umfeld an. Der Bericht lieferte damit eine datenbasierte Entscheidungsgrundlage hinsichtlich der Öffnung von Bildungseinrichtungen, sofern Bundes- oder Landesvorgaben nicht dagegensprechen. Im

Rahmen dieser Auswertung wurden diverse Datenlücken aufgedeckt, die daran anschließend behoben werden sollten.

Schulnetzplananalyse und daraus folgende Prozesse

In der zweiten Jahreshälfte 2019 wurde die wissenschaftliche Mitarbeiterin durch die Amtsleitung des Amtes für Schulen und Sport mit der Analyse der bisherigen Schulnetzplanung beauftragt. Ziel sollte die Prüfung der Prognoseschärfe sein und eine dementsprechende Weiterentwicklung der zukünftigen Schulnetzplanung. Anhand der Schulnetzplananalyse zeigten sich deutliche Diskrepanzen in den vorhergesagten und tatsächlichen Schülerzahlen. Diese Abweichungen konzentrieren sich vor allem auf die weiterführenden Schulen. Auch bei allen drei Gymnasien wurde von deutlich mehr Schüler*innen ausgegangen. Bei einem Gymnasium fiel die besonders drastische Abweichung von Prognose und tatsächlichen Schülerzahlen auf. Eine Empfehlung aus dieser Analyse besteht unter anderem in der Verwendung von schulscharfen Übertrittquoten über die letzten vier Schuljahre hinweg. Aber auch der Einbezug der Gastschüler*innen sollte Berücksichtigung finden.

Aufgrund dieser Analyse wurde die wissenschaftliche Mitarbeiterin mit einer Folgeanalyse der Schulstandorte beauftragt. Hier wurden alle weiterführenden Schulen im Westen des Landkreises genauer betrachtet und die neuen Berechnungsmethoden angewendet. Anhand der detaillierten Analyse wurde deutlich, dass zwei Schulstandorte durch den prognostizierten starken Rückgang der Schülerzahlen gefährdet sind und die Schulnetzplanung hier überarbeitet werden sollte. Nach breiter Diskussion dieser Ergebnisse im Amt für Schulen und Sport und mit der Verwaltungsspitze erarbeitete die wissenschaftliche Mitarbeiterin in Abstimmung mit dem Amt für Schulen und Sport eine Strategie, um die Attraktivität der Bildungslandschaft im Westkreis zu erhöhen. Großes Ziel dieser Strategie ist die Gründung einer Thüringer Gemeinschaftsschule (TGS), unter der sich eine Grundschule, ein Gymnasium sowie eine Regelschule gemeinsam auf einem neuen Schulcampus subsumieren. Dieses Vorhaben wurde bereits mit allen drei Schulleitungen der betreffenden Schulen thematisiert. Der wissenschaftlichen Mitarbeiterin kommt in diesem Prozess die Rolle der Vermittlerin zwischen den verschiedenen Interessengruppen zu. Sie soll sich aber besonders für den gelingenden Schulentwicklungsprozess einsetzen und ihre Kontakte zu Schulentwicklungsberater*innen und dem Staatlichen Schulamt gewinnbringend einsetzen. Der Erfolg dieses Vorhabens hängt maßgeblich von dem proaktiven Mitwirken der Schulen ab, die gut begleitet werden müssen.

Standortanalyse der Berufsschule Sömmerda

Seit Oktober 2019 erstellt die wissenschaftliche Mitarbeiterin im Auftrag des Amts für Schulen und Sport jährlich eine Standortanalyse für die Berufsbildende Schule Weimarer Land/Sömmerda. Ziel dieser Analyse ist die Darstellung der Entwicklung von Berufsschulzweigen und Klassengrößen nach Schulteil. Darüber hinaus soll die Analyse der Schulnetzplanung für die Berufsbildende Schule dienen.

Überarbeitung des Erhebungsbogens der KVHS- Kundenzufriedenheit

Im Rahmen der leitfadengestützten Interviews mit Vertretern der Verwaltung und externen Bildungsakteuren bat die Kreisvolkshochschule im Juli 2019 um Unterstützung bei der Evaluation der Kundenzufriedenheit. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin überarbeitete daraufhin den bestehenden Fragebogen und erweiterte diesen um diverse Kriterien. Darüber hinaus bot sie auch ihre Unterstützung bei der Auswertung der Befragungsergebnisse an. Leider konnte der neue Fragebogen aufgrund der Corona-Pandemie nur bedingt zum Einsatz kommen.

Befragung zum Weiterbildungsbedarf im Auftrag der KVHS

Im Dezember 2020 und Februar 2021 wurden gemeinsam mit dem Amt für Schulen und Sport zwei Veranstaltungen im Rahmen einer Zukunftswerkstatt der Kreisvolkshochschule gestaltet. Ziel beider Termine war es, die Neuausrichtung der KVHS zu unterstützen und den Teamfindungsprozess zu begleiten. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin wertete dafür die vorliegenden Daten aus dem Kundenstamm aus, um bisher noch nicht erreichte Zielgruppen und Themenpräferenzen zu identifizieren. Aus dieser Zukunftswerkstatt ergab sich der Auftrag für die wissenschaftliche Mitarbeiterin, den Weiterbildungsbedarf im Landkreis Sömmerda mittels einer Online-Umfrage darzustellen. Sie konzipierte einen Fragenbogen, der bis Ende November 2021 ausgefüllt werden konnte. Als eine Zielgruppe sowohl im Sinne von Kund*innen als auch von potenziellen Dozent*innen wurden die Mitarbeitenden des Landratsamts Sömmerda identifiziert und dementsprechend auch zur Teilnahme an der Befragung aufgerufen. Zusätzlich wurde für die Umfrage im Amtsblatt, auf der Website der KVHS sowie auf der Facebook-Seite des Landratsamts geworben. Aus den Ergebnissen sollen Ableitungen getroffen werden, wie neue Zielgruppen mit neuen Themen gewonnen werden können und ob potenzielle neue Dozent*innen akquiriert werden können.

7.2 Bildungsberichterstattung

Die Implementierung einer Bildungsberichterstattung erforderte im ersten Jahr des Projektzeitraums eine umfassende Analyse der vorliegenden Bildungsdaten und Erhebung noch fehlender

Daten. Um die Aussagekraft der Bildungsdaten zu erhöhen, wurden neben quantitativen Methoden auch leitfadengestützte Interviews mit Vertretern der Verwaltung sowie externen Bildungsakteuren geführt. Dazu zählen beispielsweise private Bildungsträger, Jobcenter, Agentur für Arbeit, Stiftungen und Bildungseinrichtungen (z.B. Kreisvolkshochschule, Berufsbildende Schule, Förderzentrum). Diese Interviews bildeten eine wichtige Basis zur Ermittlung der Bedarfslage im Landkreis Sömmerda. Im Leitbildprozess wurde die so identifizierte Bedarfslage besonders berücksichtigt.

Ein zentrales Produkt des DKBM war die Erstellung des ersten Bildungsberichts des Landkreises Sömmerda im Jahr 2020. Der Bildungsbericht umfasst die drei Schwerpunktthemen frühkindliche Bildung, allgemeinbildende Schulen und berufliche Bildung. Im Rahmen der frühkindlichen Bildung wurde die Kita-Belastungsanalyse integriert, um Aussagen zur sozialen Lage in den jeweiligen Planungsräumen tätigen zu können. In der Gesamtbetrachtung der Datenlage wurden herausgearbeitet, welche Bildungseinrichtungen bzw. Planungsräume besonders sozial belastet sind. Aber auch die Entwicklung von Schülerzahlen und Abschlussquoten sind wichtige Indikatoren in der Bildungslandschaft.

Der Bildungsbericht soll fortgeschrieben werden. Ein jährlicher Turnus ist dabei nicht zielführend, da die sich aus dem ersten Bildungsbericht ergebenden Handlungsbedarfe und Ziele zunächst bearbeitet und deren Umsetzung gut begleitet werden müssen. Daher erscheint ein Zeitraum von mindestens zwei Jahren realistisch. Der nächste Bildungsbericht soll sich der Erwachsenenbildung widmen.

Neben dem umfassenden Bildungsbericht wurden darüber hinaus noch weitere Berichte angefertigt. Diese setzten sich mit konkreten Fragestellungen auseinander und beinhalten meist statistische Analysen. Ihnen vorangegangen ist meist ein Auftrag aus der Verwaltung, um Problem- und Bedarfslagen zu identifizieren bzw. Annahmen mit einem datenbasierten Vorgehen zu untermauern bzw. zu bestätigen oder zu widerlegen. Eine der wichtigsten statistischen Analysen stellt die Auseinandersetzung mit der Schulnetzplanung dar. Denn daraus ergibt sich die größte und umfassendste Schulentwicklungsmaßnahme im Landkreis Sömmerda für die nächsten fünf Jahre.

7.3 Aufbau und Sicherung von Netzwerken und Steuerungsgremien

Der Aufbau und die Sicherung von Netzwerken und Steuerungsgremien auf kommunaler Ebene waren im gesamten Projektzeitraum durchgängige Ziele des DKBM. Dabei wurden Strukturen weiterentwickelt, die teilweise durch verbindliche Kooperationsverträge der beteiligten Bildungsinstitutionen festgeschrieben wurden. Dies sollte zur Optimierung der Bildungsinfrastruktur und Bildungsberatung bis hin zu einer noch stärkeren Einbindung des Bildungsgedankens in die strategische kommunale Planung beitragen. Trotz der Corona-Pandemie ist

es gelungen, alle Netzwerke und Gremien fortzuführen. Somit wurde durchgängig an den Bildungsthemen und Abstimmungen gearbeitet. Hier muss einschränkend erwähnt werden, dass zu Beginn der Pandemie einige Monate aufgrund der Schaffung von technischen Voraussetzungen (auch bei den Bildungsträgern und Bildungsakteuren) Netzwerktreffen nicht turnusgemäß stattfinden konnten. Dies hat leider eine Verzögerung in der Umsetzung von Arbeitsaufgaben mit sich gebracht.

7.4 Entwicklung einer Bildungsstrategie

Eines der großen Ziele im Programm „Bildung integriert“ ist die Entwicklung einer Bildungsstrategie. Um dieses Ziel zu erreichen, sollten laut BMBF im Programm „Bildung integriert“ unter anderem folgende Grundlagen geschaffen werden:

- 1) Bildungsmonitoring
- 2) Bildungsberichterstattung
- 3) Einbindung der verschiedenen Schlüsselakteure der Bildung
- 4) Bündelung von Bildungszuständigkeiten und -aktivitäten und deren Zusammenführung in einem gemeinsam verantworteten Bildungsmanagement
- 5) Bildungsberatung

Das **Bildungsmonitoring** ist ein grundlegendes und ein sich durch alle Aufgaben ziehendes Instrument im Programm „Bildung integriert“. Aufgrund des hohen Interesses am Treffen von datenbasierten Entscheidungen in der Verwaltung, war die Umsetzung des Bildungsmonitorings seit Start des Programms „Bildung integriert“ eine der wichtigsten Aufgaben der wissenschaftlichen Mitarbeiterin. Das Bildungsmonitoring wiederum legt den Grundstein für eine gute Bildungsberichterstattung. Dementsprechend wurden sämtliche statistische Analysen, Datensammlungen etc. in Form von Berichten aufbereitet und gegenüber den jeweiligen Institutionen und Fachämtern sowie in Netzwerken und politischen Gremien kommuniziert. Dass das Bildungsmonitoring gut und schnell implementiert und etabliert wurde, zeigt sich an den vielen Arbeitsaufträgen im Rahmen des Aufbaus einer Datenbasis.

Die **Einbindung von Schlüsselakteuren** sowie die **Bündelung von Zuständigkeiten** und Aktivitäten konnte vor allem durch die breite Netzwerk- und Gremienarbeit umgesetzt werden. Besonders hervorzuheben ist die Arbeit der Steuergruppe Bildung und der Jugendberufsagentur in diesem Zusammenhang. Die Steuergruppe Bildung ist maßgeblich an der Erarbeitung eines Bildungsleitbildes sowie einer Bildungsstrategie für den Landkreis Sömmerda beteiligt. Sämtliche Festlegungen, Ziele und Maßnahmen wurden in gemeinsamer Abstimmung mit den Mitgliedern der Steuergruppe Bildung getroffen. Dementsprechend zeitaufwändig war der gesamte Leitbildprozess und die sich noch daran anschließende Erarbeitung einer Bildungsstrategie.

Dank der guten Vernetzung war das Thema einer möglichen Verbesserung der **Bildungsberatung** im Landkreis Sömmerda schnell bearbeitet. Durch die gute Bildungsberatung der privaten Bildungsträger sowie der Kreisvolkshochschule in Sömmerda, dem Jobcenter sowie der Berufsberatung der Agentur für Arbeit ist der Landkreis in Sachen Bildungsberatung gut aufgestellt. Auch hier muss erwähnt werden, dass während der Pandemie die Bildungsberatung nur eingeschränkt von den Bildungsinstitutionen umgesetzt werden konnte und dass gerade im Rahmen der Berufsorientierung und -beratung Versorgungslücken entstanden sind, die es nun auszugleichen gilt.

Um eine **Bildungsstrategie** für den Landkreis Sömmerda auf den Weg zu bringen, wurden die Ergebnisse der leitfadengestützten Interviews mit Vertretern der Verwaltung sowie externen Bildungsakteuren einbezogen. Dabei wurde vor allem die Bedarfslage im Landkreis Sömmerda deutlich. In Kombination mit der Datenlage aus dem Bildungsbericht sowie weiterer statistischer Analysen entstand eine große Sammlung von Informationen, die einige Handlungsfelder sichtbar machten. Anhand der folgenden Tabelle sind einzelnen Handlungsschritte der Steuergruppe Bildung im Leitbildprozess abzulesen:

| Datum | Inhalt | Festlegung |
|------------|--|---|
| 03.09.2020 | Vorstellung Entwurf Bildungsbericht | Sensible Daten werden nur intern kommuniziert, nur digitale Veröffentlichung |
| 10.11.2020 | Identifikation und Priorisierung von Handlungsfeldern | Neben Handlungsfeldern wurden auch Querschnittziele identifiziert |
| 23.11.2020 | Fortsetzung der Priorisierung von Handlungsfeldern | Festlegung von Handlungsfeldern und Querschnittzielen |
| 26.01.2021 | Vorstellung der wichtigsten Ergebnisse aus Bildungsbericht | Identifikation von besonders (sozial) belasteten Bildungseinrichtungen und Planungsräumen |
| 17.02.2021 | Vorstellung der wichtigsten Ergebnisse aus Bildungsbericht | Identifikation von besonders (sozial) belasteten Bildungseinrichtungen und Planungsräumen |
| 11.03.2021 | Vorstellung der wichtigsten Ergebnisse aus Bildungsbericht | Identifikation von besonders (sozial) belasteten Bildungseinrichtungen und Planungsräumen |
| 13.04.2021 | Schärfung der Handlungsbedarfe | Bedarfe aus Interviews mit Bildungsakteuren werden zu Grunde gelegt |
| 28.04.2021 | Zielformulierung pro Handlungsfeld | Sieben Handlungsfelder/Querschnittziele mit je einer Zielformulierung |
| 04.05.2021 | Handlungsfeld Erwachsenenbildung | Formulierung von Unterzielen, Handlungsschritten und Maßnahmen |
| 20.05.2021 | Querschnittziel Genderaspekte | Formulierung von Unterzielen, Handlungsschritten und Maßnahmen |
| 30.06.2021 | Querschnittziel Mobilität | Formulierung von Unterzielen, Handlungsschritten und Maßnahmen |
| 27.07.2021 | Handlungsfeld Übergang Schule - Beruf | Formulierung von Unterzielen, Handlungsschritten und Maßnahmen |
| 07.09.2021 | Handlungsfeld Arbeitslosigkeit / soziale Lage | Formulierung von Unterzielen, Handlungsschritten und Maßnahmen |

| | | |
|------------------------|---|--|
| 17.11.2021 | Querschnittziel Inklusion | Formulierung von Unterzielen, Handlungsschritten und Maßnahmen |
| 13.01.2022 | Vorstellung Entwurf Bildungsleitbild und Bildungsstrategie und Verständigung zum Begriff des lebenslangen Lernens | Definition des Begriffs zum lebenslangen Lernen |
| Frühjahr / Sommer 2022 | Rückkopplung der Entwürfe an Bildungsakteuren, Hausleitung und Ausschüsse | |
| In Planung | Leitbild im Kreistag beschließen lassen | |
| In Planung | Veröffentlichung des Bildungsleitbildes | |
| In Planung | Maßnahmeentwicklung mit Bildungsträgern | |

Anhand der Tabelle wird deutlich, dass der Leitbildprozess ein Jahr in Anspruch genommen hat und auch noch nicht abgeschlossen ist. Durch diese detaillierte und beteiligungsorientierte Herangehensweise wurden die besten Voraussetzungen für die Erarbeitung einer Bildungsstrategie geschaffen.

Neben der Erstellung eines Bildungsleitbildes wurden schon konkrete Maßnahmen im Rahmen der Steuergruppe Bildung sowie der Jugendberufsagentur erarbeitet, die sich den jeweiligen Handlungsfeldern des Bildungsleitbildes zuordnen lassen:

Handlungsfeld Übergang Schule – Beruf

Die Jugendberufsagentur erstellte eine Übersicht zu Maßnahmen und Angeboten zur Berufsorientierung. Um diese Liste mit Berufsorientierungsmaßnahmen in den Schulen zu erweitern, wurde ein BO-Workshop gemeinsam mit dem Staatlichen Schulamt für die weiterführenden Schulen im Sommer 2022 organisiert. Auf Grund der Corona-Pandemie wurde dieses Vorhaben mehrmals verschoben. Daher kann dieses Ziel erst nach Projektende abgeschlossen werden.

Um die Arbeit zwischen den Mitarbeitenden in den jeweiligen beteiligten Institutionen und Fachämtern der Jugendberufsagentur gerade bei Abstimmungs- und Vermittlungsprozessen für / von Jugendlichen zu erleichtern, wurde eine Kontaktliste mit den entsprechenden Kontaktinformationen angefertigt. Diese Auflistung umfasst beispielsweise die Kontaktdaten der Berufsberatenden, der Ansprechpartner*innen im Jobcenter, im Staatlichen Schulamt, Jugend- und Sozialamt.

Gemeinsam mit dem Schulteil Sömmerda der Berufsbildenden Schule Weimarer Land/Sömmerda, der Wirtschaftsförderung, dem Staatlichen Schulamt sowie der Handwerkskammer soll am Schulteil Sömmerda ein Handwerker gymnasium errichtet werden. Ziel dieses Vorhabens

ist zum einen die Steigerung der Attraktivität der Berufsschule und zum anderen dem Fachkräftemangel im Landkreis Sömmerda entgegenzuwirken. Im Rahmen des Handwerker-gymnasiums haben die teilnehmenden Berufsschüler*innen, die ein Abitur anstreben, die Möglichkeit ihre anschließende Ausbildung zu verkürzen und kostengünstig ihre Meisterqualifikation zu erlangen. Das Vorhaben könnte mit vorheriger Genehmigung des Thüringer Ministeriums für Bildung, Jugend und Sport schon 2022 starten.

Handlungsfeld Erwachsenenbildung

Die Kreisvolkshochschule hat sich zum Ziel gesetzt, ihre Zielgruppe zu erweitern und auch dezentrale (Weiter-)Bildungsangebote zu schaffen. Hier entstand beispielsweise die Idee eines „Bildungsbusses“, welcher interessierte Bürger*innen zu Veranstaltungen, Sehenswürdigkeiten oder Kursangeboten von Kreisvolkshochschule und Vereinen befördert. Der „Bildungsbus“ würde über den ÖPNV umgesetzt werden. Die Teilnehmenden sollen durch eine Bildungsbegleitung während der Fahrt auf das Bildungsangebot eingestimmt werden und darüber hinaus Unterstützung in der Nutzung des ÖPNV erhalten. Durch die Verknüpfung mit dem ÖPNV soll dessen Nutzung erhöht werden. Damit wird auch das Querschnittziel Mobilität, gerade was das Erreichen von Bildungsangeboten angeht, mitgedacht.

Um diese Idee umzusetzen, wurden bereits Gespräche mit dem Amt für Öffentlichkeitsarbeit, der Tourist-Information und dem Tourismusverband geführt. 2022 soll dieses Vorhaben zunächst in einer Modellregion getestet werden.

Querschnittziel Inklusion

Im Rahmen des Querschnittziels Inklusion wurde beschlossen, eine Leitlinie Inklusion für den Landkreis Sömmerda zu erarbeiten. Dieses Vorhaben sowie ausgewählte Ergebnisse aus dem Bildungsbericht mit Bezug zur Inklusion wurden in der Steuergruppe zur Weiterentwicklung der Förderzentren und des Gemeinsamen Unterrichts (WFG) vorgestellt. Dieses Gremium ist sehr bedeutsam, wenn es um die Weiterentwicklung von Inklusion geht. Die Mitglieder sprachen ihre Unterstützung zum Vorhaben aus.

Eines der Ergebnisse aus dem Bildungsbericht zeigte einen Bruch in der Umsetzung von Inklusion nach der allgemeinbildenden Schule. Die Anzahl an Berufsschüler*innen mit einer Behinderung und/oder einem sonderpädagogischen Gutachten war in den letzten Jahren stark rückläufig. Letztendlich konnte keine Klasse für Berufsschüler*innen mit Behinderung gebildet werden. Um die Chancen für junge Menschen mit Behinderung auf dem Arbeitsmarkt zu erhöhen, soll ein Berufsausbildungszentrum (BAZ) gegründet werden. Dazu kooperieren die Stiftung Finneck als Träger der Maßnahme mit der berufsbildenden Schule in Sömmerda, die den theoretischen Teil der Ausbildung anbieten wird. Dazu gründete die wissenschaftliche Mitar-

beiterin die AG BAZ. Entsprechend einer bedarfsorientierten Vorgehensweise wurde eine Befragung von Unternehmen im Landkreis Sömmerda konzipiert. In dieser Befragung sind die Unternehmen aufgefordert, ihre Haltung zur Anstellung und Ausbildung von Menschen mit Behinderung darzulegen und auch ihren Bedarf an Fachkräften und Auszubildenden aufzuzeigen. Die Ergebnisse aus der Befragung haben lediglich eine Tendenz aufgezeigt, die aufgrund der geringen Stichprobengröße nicht ausreichen, um eine Entscheidung zur Gründung eines Berufsausbildungszentrums zu treffen. Daher sind weitere Recherchen und Abfragen bei den Unternehmen erforderlich.

Arbeitslosigkeit / soziale Lage

Die Kita-Belastungsanalyse brachte gezielte und detaillierte Informationen zur sozialen Lage im Landkreis Sömmerda. Es wurden besonders (sozial) belastete Kindertageseinrichtungen identifiziert. Darüber hinaus konnten auch Aussagen zur sozialen Belastungslage an den staatlichen Schulen im Bildungsbericht dargestellt werden. In der Zusammenschau dieser Analysen konnten auch besonders (sozial) belastete Planungsräume abgebildet werden. In der Konsequenz dieser Ergebnisse wurde in der Steuergruppe Bildung festgelegt, dass mit den besonders (sozial) belasteten Planungsräumen inklusive der entsprechenden Bildungseinrichtungen Gespräche geführt werden sollen. In den Gesprächen soll in Erfahrung gebracht werden, wie sich diese hohen Belastungswerte erklären lassen und welcher Unterstützungsbedarf besteht. Als Grundlage dieser Gespräche wurden durch die wissenschaftliche Mitarbeiterin zur jeweiligen Bildungseinrichtung sogenannte Portfolios zusammengestellt. Darin sind einrichtungsspezifische Daten aufbereitet, die immer einen Bezug zum Durchschnitt des Landkreises aufzeigen. Dadurch erhalten die Bildungseinrichtungen eine Rückmeldung, wo sie sich mit ihren Werten einordnen und wie stark sie im Kreisvergleich (sozial) belastet sind. Bisher fanden bereits schon Gespräche mit einigen Kindertageseinrichtungen statt. Gespräche mit den Schulen sind für 2022 geplant.

8 Nutzen und Verwertbarkeit des Ergebnisses

Anhand der folgenden Tabelle können die Ergebnisse sowie deren Nutzung abgelesen werden. Dabei wurden diese auf den jeweiligen Auftrag bzw. das jeweilige Ziel inklusive Instrumenteneinsatz bezogen.

| Ziel / Auftrag | Instrument | Ergebnis / Nutzen |
|---|---|---|
| Bestandsanalyse zur Bildungslandschaft im LK Sömmerda | Stakeholderanalyse, Netzwerkanalyse | Aufbau und Nutzung von Netzwerkstrukturen für DKBM, Thematisierung von Bildungsthemen bei Netzwerkpartnern |
| Bedarfsanalyse der Bildungsakteuren | leitfadengestützte Interviews mit Vertretern der Verwaltung und externen Bildungsakteuren | Ergebnisse zeigen Handlungsbedarfe auf, die im Leitbild sowie in der Bildungsstrategie aufgegriffen werden |
| Prüfung Schulnetzplan auf Prognoseschärfe | Schulnetzplananalyse für gesamten Landkreis | Verbesserung der Prognoseschärfe für Schulnetzplanung 2025 durch Einsatz anderer Berechnungsmethoden |
| Vorbereitung Schulnetzplanung 2025 | Prognose der Schülerzahlen für Westkreis des Landkreises | Änderung des Schulnetzes, Planung zur Gründung einer TGS aus GS, RS, GY, um auf sinkende Schülerzahlen zu reagieren |
| Bedarfsorientierte Zuwendung von Fördermitteln aus Förderprogrammen für Kitas | Kita-Belastungsanalyse inkl. Erstellung von einrichtungsbezogenen Portfolios | Kenntnis über sozial belastete Kitas, Träger können ihre Einrichtungen im LK-Durchschnitt vergleichen und gezielt steuern |
| Identifikation von Versorgungslücken am Übergang Schule - Beruf | Übersicht zu Maßnahmen am Übergang Schule - Beruf | Schaffung von Transparenz, indem BO-Angebote unter Schulen bekannt sind, Behebung von Versorgungslücken durch zuständige Institutionen (wenn möglich) |
| Informationen zur stärkeren Einbindung der Eltern in den Berufsorientierungsprozess | Elternbefragung zur Berufsorientierung | Erkenntnis: bedarfsgerechte und dezentrale Angebotsgestaltung der Berufsberatung |
| Ausbau der bedarfsgerechten Angebote der Kreisvolkshochschule | Befragung der Bürger*innen und Beschäftigten des Landratsamts zum Weiterbildungsbedarf und Angeboten der KVHS | Weiterentwicklung der Angebotsstruktur und Erweiterung der Zielgruppen der KVHS, Optimierung der Erwachsenenbildung im LK Sömmerda |
| Unterstützung von Inklusion am Übergang Schule – Beruf, Stärkung der Berufsschule | Befragung von Unternehmen zur Inklusion und Berufsbildenden Schule | Informationen zur Entscheidung über Gründung eines Berufsausbildungszentrums, Informationen über Fachkräftesituation im LK Sömmerda |
| Datensammlung über Bildung im LK Sömmerda | Bildungsbericht zur formalen Bildung | Identifikation von Handlungsfeldern |
| transparente Darstellung der Ziele in der Bildungslandschaft des LK Sömmerda | Bildungsleitbild | Finalisierung steht noch aus |

9 zahlenmäßiger Nachweis

Siehe Verwendungsnachweis

10 Notwendigkeit und Angemessenheit der geleisteten Arbeit

Durch das Programm „KoKo – Kommunale Koordinierung von Bildungsangeboten für Neuzugewanderte“ wurde die Notwendigkeit der fokussierten Betrachtung und Bearbeitung von Bildungsthemen in der Verwaltung und Kommunalpolitik im Landkreis Sömmerda sichtbar. Mit dem Programm „Bildung integriert“ und der anteiligen Förderung einer Personalstelle konnte diesem Bedarf im Landkreis Sömmerda entsprochen werden. Da sich die Bildungslandschaft auf einen kleinen Flächenlandkreis erstreckt und nicht über die Angebotsbreite einer Großstadt verfügt, erschien die Umsetzung des DKBM in Form einer Personalstelle angemessen. Im Vergleich mit anderen Kommunen, die zwei Personalstellen im DKBM beschäftigten, stand der Landkreis Sömmerda im Aufbau eines DKBM in nichts nach. Durch die enge Verknüpfung mit den anderen Fachplanungen der Stabsstelle für Integrierte Sozialplanung konnte die wissenschaftliche Mitarbeiterin im DKBM gerade im Bereich der Netzwerkarbeit sehr zeiteffektiv die Bildungsthemen platzieren.

11 erkennbarer Fortschritt im Bildungsbereich bei anderen Stellen

Der Fokus auf den Landkreis Sömmerda als Bildungslandschaft konnte in den drei Jahren der Programmumsetzung deutlich erhöht werden. Einen entscheidenden Beitrag dazu hat das Bildungsmonitoring durch die Bereitstellung diverser Bildungsdaten geleistet. Im Rahmen des Bildungsmanagements konnte vor allem die Netzwerkarbeit und die inhaltliche Auseinandersetzung mit Bildungsthemen weiter vorangetrieben werden.

Mit der Unterstützung des DKBM in der Jugendberufsagentur konnte das Qualitätsmanagement deutlich verbessert werden. Darunter fallen zum Beispiel die strukturierte Zielverfolgung und Dokumentation der jeweiligen Arbeitsschritte.

Durch die neu gegründete Steuergruppe Bildung wurde die inhaltliche Zusammenarbeit zwischen Jugend- und Schulverwaltungsamt sowie Kreisvolkshochschule bezogen auf Bildungsthemen deutlich gesteigert.

Die zunehmende Transparenz von Bildungsdaten und Darstellung von Zusammenhängen regt bei den Vertretern der Verwaltung und externen Bildungsakteuren sowie Kooperationspartner*innen die Auseinandersetzung mit Bildungsdaten an. Damit wird die Ziel- und Sozialraumorientierung von Bildungseinrichtungen gestärkt. Hier kann beispielsweise die Weiterentwicklung der Kreisvolkshochschule genannt werden.

Durch Personalressource des DKBM konnte Schulnetzplanung, welche in Verantwortung des Schulverwaltungsamts liegt, weiterentwickelt, die Datenqualität und -quantität im formalen Bildungsbereich erweitert und die Sensibilität für Datennutzung gesteigert werden. Zudem kann eine zunehmend offene Gesprächskultur und Unterstützungsbereitschaft beobachtet werden.

Im Rahmen der Armutspräventionsstrategie konnte das Handlungsfeld Bildung durch das DKBM bearbeitet werden. Somit wurden diverse Bildungsthemen in den Gremien der Integrierten Sozialplanung regelmäßig thematisiert.

12 Öffentlichkeitsarbeit

Öffentlichkeitsarbeit ist ein wichtiges Instrument in der Kommunikation von Bildungsdaten und sich daraus ergebenden Ableitungen für den Landkreis Sömmerda. Sie dient aber auch der Einbindung aller interessierten Bürger*innen in die Handlungsfelder des DKBM. Darüber hinaus können Meilensteine und Erfolge in der Umsetzung des DKBM auch über den Landkreis hinweg mit der breiten Fachöffentlichkeit geteilt werden.

Zunächst wurde auf der Website des Landratsamts eine Unterseite zum DKBM gestaltet, wo Zielstellung und Produkte des DKBM einzusehen sind (<https://www.lra-soemmerda.de/Seiten/Bildungsmanagement.aspx>).

Des Weiteren erfolgten einige Artikel in Fachzeitschriften, wie beispielsweise im TRANSFERkompass Niedersachsen (Ausgabe November 2020, Thema: Ganzheitliche Planung als Weg zur Bewältigung von Querschnittsaufgaben).

Nach Veröffentlichung des Bildungsberichts auf der Website des Landratsamts erschien dazu auch ein Artikel in der Thüringer Allgemeinen (28.12.2020). Darüber hinaus wurden seit März 2020 monatliche Auszüge aus dem Bildungsbericht im Amtsblatt des Landkreises Sömmerda veröffentlicht (digital und print).

Seit Sommer 2021 erscheint ca. zweimal im Jahr ein digitaler Newsletter „Bildungsblitzlicht“ für Kooperationspartner*innen, Bildungsakteuren, Bildungseinrichtungen und Beschäftigte des Landratsamts mit aktuellen Zahlen aus dem DKBM.

Neben diesen Produkten berichtete die wissenschaftliche Mitarbeiterin in diversen Inputs zum DKBM bei TransMit-Fortbildungen, wie beispielsweise beim Fachforum Kommunales Bildungsmanagement – Innovative Ansätze aus Thüringen, 29.08.2019 oder beim Fachforum „Bildung in Kommunen – Bildungsmanagement in Sachsen“, 16.11. 2021. In diesem Rahmen konnte die gute Umsetzung des Programms „Bildung integriert“ in der Fachöffentlichkeit diskutiert und Anregungen für andere Kommunen gegeben werden. Die wissenschaftliche Mitarbeiterin trug dazu bei, die gesamte Arbeit der Stabsstelle für Integrierte Sozialplanung des Landkreises Sömmerda bekannter zu machen.

Aber auch die aktive Mitarbeit der wissenschaftlichen Mitarbeiterin in zwei der bundesweiten Fachgruppen des Bildungsmonitorings erzeugte große Synergieeffekte. Hierbei konnten nicht nur wichtige Impulse aufgenommen, sondern auch Anregungen aus dem Landkreis Sömmerda geteilt werden. Die Fachgruppen beschäftigen sich zum einen mit der Entwicklung von Sozialindizes und zum anderen mit der Indikatorenentwicklung im Bereich der beruflichen Bildung. Die Erkenntnisse aus diesen beiden Fachgruppen flossen in die Arbeit der wissenschaftlichen Mitarbeiterin ein und konnten vor allem die Arbeit in der Jugendberufsagentur und im Rahmen der Erstellung des Bildungsberichts gut genutzt werden.

Impressum

Herausgeber:

Landratsamt Sömmerda
Dezernat Soziales, Gesundheit, Schule
Bahnhofstraße 9
99610 Sömmerda
www.landkreis-soemmerda.de/

Kontakt:

Stabsstelle Integrierte Sozialplanung
Dr. Katharina Kratky
Bildungsmanagement / Bildungsmonitoring
Telefon: 03634 354-846
Telefax: 03634 354-628
bildung@lra-soemmerda.de

Förderkennzeichen:

01JL1831

Das Programm „Bildung integriert“ wird vom Bundesministerium für Bildung und Forschung (BMBF) und dem Europäischen Sozialfonds (ESF) gefördert.
Ziel der Europäischen Union ist es, dass alle Menschen eine berufliche Perspektive erhalten. Der ESF verbessert die Beschäftigungschancen, unterstützt die Menschen durch Ausbildung und Qualifikation und trägt zum Abbau von Benachteiligungen auf dem Arbeitsmarkt bei.
Weitere Informationen zum ESF unter: www.esf.de.

